

17 Von Bad Ems nach Lahnstein

4.30 Std.

16,1 km

Auf zum Rhein!

Auf Lahn und Wanderer wartet gleichermaßen der Rhein. Zuvor aber zeigt die Lahn nochmals ihren Facettenreichtum. Ausgehend von der alten Kurstadt Bad Ems, erklimmt man die Höhen oberhalb von Fachbach, genießt den Blick vom Mehrberg zur Mündung – garniert mit einer Burg, einem Schloss und einer Klosterkirche – und taucht ein in den Zauber der Ruppertschlamm. Voll von einzigartigen Eindrücken bietet die Liegewiese an der Rheinpromenade den perfekten Rahmen für Entspannung.

Ausgangspunkt: Bad Ems. Erreichbarkeit: per Zug ab Limburg oder Koblenz.

Endpunkt: Lahnstein. Erreichbarkeit: siehe Folgetappe, Rückfahrt nach Bad Ems: per Zug möglich.

Höhenunterschiede: Aufstieg: 360 m.

Abstieg: 370 m.

Anforderungen: Mittel. Der Weg durch die Ruppertschlamm verlangt eine erhöhte Trittsicherheit. Auf einer Alternativroute kann die Klamm umgangen werden.

Wanderkarte: Topographische Wanderkarte Naturpark Nassau, Blatt 1 (West).

Einkkehr: Fachbach.

Unterkunft: Bad Ems: siehe vorherige Etappe. Lahnstein: Hotel Weißes Ross,

Restaurant Parthenon, Johannesstraße 19, 56112 Lahnstein, Tel. +49 2621 8417, E-Mail: info@hotel-weisses-ross.eu, www.hotel-parthenon.de; - Hotel Restaurant Bock, Westallee 11, 56112 Lahnstein, Tel. +49 2621 2661, E-Mail: info@hotel-restaurant-bock.de, www.hotel-restaurant-bock.de.

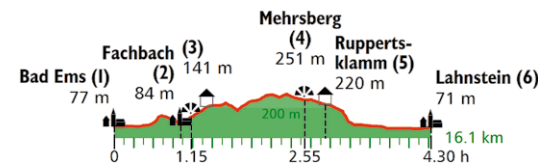
Touristeninformation: Bad Ems: Stadt- und Touristikmarketing Bad Ems e.V., Bahnhofplatz 1, 56130 Bad Ems, Tel. +49 2603 9415-0, info@bad-ems.info, www.bad-ems.info. Lahnstein: Touristinformation Lahnstein, Kirchstraße 1, 56112 Lahnstein, Tel. +49 2621 914171, tourist-information@lahnstein.de, www.lahnstein.de.

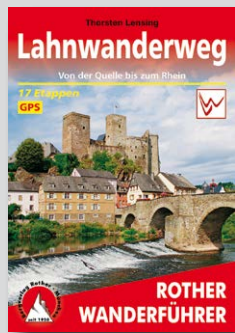
Stilvolle Promenade der alten Kurstadt Bad Ems.



Blick vom Mehrsberg auf die Lahnmündung bei Lahnstein.

Die letzte Etappe des Lahnwanderweges startet an der Kurpromenade von **Bad Ems (1)** unmittelbar am Lahnufer. Vom Kurhaus mit der Spielbank aus führt der Weg vorbei an der Talstation der Malsbergbahn durch den Kurpark. Während im Fluss selbst die Wasserfontäne die Aufmerksamkeit auf sich zieht, imponieren am linken Lahnufer der Quellturm von 1907 und die russisch-orthodoxe Kirche mit ihrer vergoldeten Zentralkuppel. Hinter dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal schiebt sich dann – nicht weniger eindrucksvoll, aber vom Stil her völlig verschieden – die neugotische dreischiffige St.-Martins-Kirche ins Blickfeld. Längst wieder von der zuverlässigen LW-Markierung geleitet, schwenkt der Weg gleich dahinter zur Viktoriaallee, wo eine Klinik und die Emser Therme passiert werden. Geradeaus gelangt man in





In der unwüchsigen Ruppertsklamm.

die Jahnstraße neben dem Lahnufer. Entgegen des auf älteren Karten verzeichneten Verlaufes biegt der LW nach knapp 300 m rechter Hand in die Carl-Heyer-Straße, wendet sich an der Koblenzer Straße nach rechts, wo er gleich wieder der Arenberger Straße spitzwinklig bergan folgt. Nach weiteren 170 m biegen Sie links in den Oberen Flurweg ein. Hier heißt es Achtung, denn die leicht zu übersehende Wegmarkierung weist Sie nach kurzer Wegstrecke in einen rechts abzweigenden, stark ansteigenden

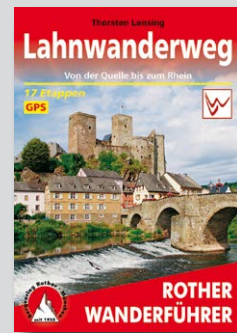
Fußweg. Die bald kreuzende Straße bringt Sie in einer Linkskehre auf das gewünschte Höhenniveau. Von hier oben bieten sich nochmals hübsche Rückblicke auf das Zentrum der Kurstadt, bevor am Ende der Straße naturnahes Gelände den LW aufnimmt. Mehrere Rastbänke säumen den Weg, der sich um die Bergnase herumführend **Fachbach (2)** nähert. Den Ortskern verschmähend strebt LW den Alten Postweg nutzend aber gleich wieder der Höhe zu. An der **Wassertretstelle (3)** oberhalb bietet sich eine Rast an, zumal neben Bänken, einem Gipfelkreuz und einer kleinen Schutzhütte auch der Blick auf Fachbach und Nievern am gegenüberliegenden Lahnufer lockt. Es soll die letzte imposante Aussicht bis zum Mehrberg bleiben.

Nichtsdestotrotz bietet der Weg sehr schöne Hangwälder und eine angenehme Wegbeschaffenheit. Am **Mehrberg (4)**, wo sogar wieder eine der geschätzten Wanderliegen bereitsteht, kann man schließlich den besonders grandiosen Weitblick genießen. Eingerahmt von der Burg Lahneck und dem Kloster Allerheiligenberg erkennt man die Lahnmündung bei Lahnstein und das Schloss Stolzenfels am jenseitigen Rheinufer.

Nun ist es nur noch ein guter Kilometer bis zum ultimativen Höhepunkt der letzten LW-Etappe, der **Ruppertsklamm (5)**. Wer sich für den teilweise mit Seilen und Tritten gesicherten Abstieg im engen Keiltal noch einmal sammeln möchte, kann an der großen Schutzhütte am KlammEinstieg nochmals eine Pause einlegen. Generell gilt aber, dass der Abstieg durch die Klamm eine erhöhte Konzentration und Trittsicherheit erfordert. Alternativ zum Weg durch die Ruppertsklamm kann daher auch der parallel verlaufende Wanderweg genommen werden.

Wer sich für die Alternative entscheidet, dem sei empfohlen, bis zum Kloster Allerheiligenberg auf dem Hauptweg zu bleiben und von dort aus direkt nach Niederlahnstein abzusteigen. So ergibt sich aus dem Verzicht auf die Klamm zumindest ein ganz anders geartetes Highlight.





Lahnmündung in den Rhein mit Schloss Stolzenfels im Hintergrund.

Ruppertschlamm

Das Naturschutzgebiet Ruppertschlamm wurde zwischen 1910 und 1912 auf Initiative des Naturfreundes Theodor Zais angelegt. In Begleitung des Rheinsteigs meistert der Lahnwanderweg eine rund zwei Kilometer lange abenteuerliche und zugleich atemberaubend schöne Passage. Der Bachlauf hat sich tief in Tonschiefer und Sandstein eingegraben. An einigen Stellen ragen die schroffen, feuchten und teilweise bemoosten Felswände mehrere Meter empor. Kanalartig verläuft dazwischen der steinige von Wasser umspülte Parcours. Kleine Brücken, Seilführungen und in den Fels geschlagene Stufen erleichtern dem Wanderer das Überwinden schwieriger Stellen. Bei großer Nässe kann die Schlucht dennoch extrem glitschig sein, sodass erhöhte Vorsicht geboten ist.

Am Ende der Ruppertschlamm werden Sie leider etwas unsanft dadurch in die Realität zurückgeholt, dass Sie ein ganzes Stück neben einer Hauptverkehrsstraße dahintrotten müssen, bevor sich der LW zunächst rechts auf einer Nebenstraße in ein Wohngebiet rettet und anschließend linker Hand zum Lahnufer geleitet. Nun wird es noch einmal lausig, denn auf dem platanengesäumten Weg begleitet man die Lahn auf ihren letzten 1300 m, bevor sie ihre Fluten an der schön gestalteten Rheinpromenade von Niederlahn-

stein an den großen Strom übergibt. Gegenüber erkennt man nun deutlich das bereits erwähnte Schloss Stolzenfels. Sie können dem Lahnwasser im Rhein noch ein kurzes Stück folgen und Ihrer Wanderung entlang der Lahn damit einen würdigen Abschluss verleihen, bevor Sie die Goethestraße in gerader Linie zum Bahnhof von **Lahnstein (6)** bringt.

Lahnstein

1969 wurden die bis dahin eigenständigen Städte Nieder- und Oberlahnstein zu Lahnstein zusammengeführt. Jedoch gab es zugegebenermaßen einschneidendere Ereignisse in der langen Geschichte des Ortes, denn selbstverständlich weckte die exponierte Lage an Rhein und Lahnmündung immer wieder neue Begehrlichkeiten. Schon die Römer erkannten die strategische Bedeutung und bauten 369 im heutigen Niederlahnstein einen Burgus, der als Grenzbefestigung und Vorposten für das Kastell Confluentes (heute Koblenz) diente. Auf den Resten der römischen Anlage entstanden direkt am Rheinufer zunächst Haus Lohenstein, das 1018 an Kurtrier fiel, und im 12. Jahrhundert die heute noch existierende spätromanische Johanniskirche.

Zum Schutz seiner Besitzungen an der Lahnmündung errichtete der Mainzer Erzbischof Siegfried III. von Eppstein 1226 Burg Lahneck. Zu jener Zeit ist auch der Betrieb einer Silbermine im Bereich Oberlahnstein dokumentiert. 1324 bzw. 1332 erhielten Ober- und Niederlahnstein die Stadtrechte, jedoch blieb das Gebiet ein Zankapfel zwischen Kurmainz und Kurtrier. Im Dreißigjährigen Krieg wurden beide Stadtteile schließlich mehrfach durch schwedische, kaiserliche, französische und hessische Truppen besetzt. Burg Lahneck wurde im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1688 durch französische Truppen zerstört und auch die Koalitionskriege zwischen 1795 und 1800 brachten stetig wechselnde Herrschaftsverhältnisse, da österreichische, preußische, französische und russische Truppen die Lahnmündung eroberten.

Noch heute sind einige der historischen Bauwerke der Stadt zu besichtigen. Neben der Burg Lahneck lohnt das Martinsschloss am Oberlahnsteiner Rheinufer ebenso einen Abstecher wie der Salhof oder das Alte Rathaus (beide ebenfalls in Oberlahnstein). Auf der Seite von Niederlahnstein beachte man das Alte Wirtshaus an der Lahn, mit dem Kurtrierer Zollturm, die schon erwähnte Johanniskirche und das Klosterareal Allerheiligenberg in der markanten Hügellage oberhalb der Lahn.

Burg Lahneck oberhalb von Lahnstein.

